



Hermann Schätzl

Foto: privat

Hermann Schätzl

Zum 1. Oktober 2002 wurde Dr. Hermann Schätzl vom Genzentrum der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) zum Extraordinarius für klinische Virologie der TU München berufen.

Hermann Schätzl (40) studierte Humanmedizin an der LMU, promovierte dort 1991 und war Assistent am Max von Pettenkofer-Institut für medizinische Mikrobiologie. Von 1993 bis 1995 war er Postdoktorand bei Stanley B. Prusiner (Nobelpreis für Medizin 1997) an der University of California Medical School, San Francisco. 1995 kehrte er an das Pettenkofer-Institut zurück und baute seine eigene Forschungsgruppe auf, die 1996 an das Genzentrum München wechselte. Forschungsschwerpunkt sind die molekulare und zelluläre Pathogenese der Prion-Erkrankungen sowie experimentelle Ansätze für Therapie und Prophylaxe. Er bringt seine Arbeitsgruppe und diverse Drittmittel-Projekte (SFB, DFG, EU, BMBF, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz) mit. Er ist Mitglied diverser Berater-Gremien zum Thema Prionen/TSEs (übertragbare spongiforme Enzephalopathien) und wissenschaftlicher Beirat der deutschen TSE-Plattform. Neben der Prion-Forschung wird er am Institut für Virologie die klinisch-diagnostische Virologie ausbauen.



Günter H. Schnerr

Foto: privat

Günter H. Schnerr

Zum 1. November 2002 wurde Prof. Günter H. Schnerr, Professor für Strömungslehre an der Universität Karlsruhe (TH), Professor für CFD in Fluid Mechanics am Burgers Center for Fluid Dynamics in Delft und an der University of Twente in den Niederlanden, zum Extraordinarius an das neu gegründete Fachgebiet Gasdynamik am Lehrstuhl für Fluidmechanik der TUM berufen.

Günter H. Schnerr studierte Maschinenbau an der Universität Karlsruhe (TH), promovierte 1977 über schallnahe Überschallströmungen bei Prof. Jürgen Zierep in Karlsruhe, 1986 folgte die Habilitation mit Arbeiten über Nichtgleichgewichtskondensation in kompressiblen Strömungen. Schnerr hat Rufe an die University of Birmingham, England (1996), und an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (1998) abgelehnt, leitete in Karlsruhe das Transsoniklabor und initiierte dort das Forschungsgebiet Kavitierende Strömungen. Schwerpunkte an der TUM werden die Modellbildung und Simulation komplexer kompressibler Mehrphasenströmungen mit Kondensation und Kavitation, der Ausbau der Transsonik in Forschung und Lehre sowie der Aufbau entsprechender Versuchseinrichtungen sein.